

Das Berliner Militärgouvernement mahnt Berlin wegen des befürchteten französischen Angriffs zur Ruhe. 14. Mai.

Da der Kriegesschauplatz, auf welchem die grossen Heere kämpfen, sich mehr von Berlin entfernt hat, die örtliche Lage dieser Residenz aber dem Strome nahe ist, dessen Uebergänge zum Theil in den Händen des Feindes sind, so fordert es die Vorsicht, selbst bey nicht obwaltender Gefahr diejenigen Gegenstände von hier abführen zu lassen, deren Fortschaffung in einem weniger ruhigen Moment mehr Schwierigkeiten erzeugen und Mittel und Kräfte benehmen würden, die sodann zweckmässiger verwendet werden müssen.

Das Publikum kann daher aus dieser einzig durch die Lage Berlins entspringenden Vorsichts Maassregel keine beunruhigende Ansicht schöpfen.

Der General-Lieutenant v. Bülow steht mit einer hinlänglichen Macht bereit, die Residenz zu decken, welche Macht, wenn sie wirklich von einer überlegenen feindlichen zum Rückmarsch gegen Berlin bewogen werden sollte, durch die zur Unterstützung aufgestellten Truppen sich immer mehr verstärkt, und eine Vertheidigungs-Linie vorbereitet findet, die der Feind nicht überschreiten wird. Und was noch mehr als alles dieses dem Feinde schrekbar und verderblich seyn muss, ist der Muth jedes braven Märkers, der seinem Könige treu, seinem Vaterlande innig ergeben, sein Weib, seine Kinder, seinen Heerd und alles, was seinem Hertzen theuer ist, gegen fremde Willkühr vertheidigt. Auf diesen Muth, wenn die Gefahr eintritt, vertraut der König und vertrauen wir; ihn fürchtet der Feind. Jede Besorgnis ist daher bey solchen Schutzmitteln unzeitig.

Wenn Staatsdiener der obern Verwaltungsbehörden, deren Wirkungskreis sich auf die ganze Monarchie erstreckt, sich entfernen, so geschieht dies auf ausdrücklichen Befehl Sr. Majestät des Königs und aus dem natürlichen Grunde, damit nicht allgemein eine Stockung in den Geschäften erfolgen könne.

Schwächlinge, welche ohne dazu Befehl erhalten zu haben sich dennoch geschwindig ohne Urlaub und heimlich entfernen, mögen immer dahin ziehen; ihr Kleinmuth und ihr unparteilicher Sinn würde in Augenblicken, wo es auf Kraft zu handeln ankommt, nur schädlich werden können — sie sind zu bedauern!

Wir werden keine Vorsichtsmaassregel verabsäumen, welche Zeit zur Vorbereitung erfordert, erwarten aber dagegen von der Besonnenheit des Publikums, dass es hieraus nicht einen Beweis der